



DGK Herztage 2025: Abstracts (Auswahl) | Themenvorschläge

Abstract:

Sex-Specific Differences in In-Hospital Outcomes and Costs in Chronic Left Ventricular Heart Failure: Insights from Over 2.6 million Hospitalizations in a Nationwide German Cohort

Aktuelle Untersuchung zu Herzschwäche zeigt: Frauen und Männer betroffen – aber oft ganz unterschiedlich

Eine aktuelle Auswertung von über 2,6 Millionen Krankenhausfällen zeigt: Frauen und Männer mit chronischer linksventrikulärer Herzschwäche (Herzinsuffizienz) unterscheiden sich deutlich – nicht nur in Symptomen und Behandlungsstrategien, sondern auch in Sterblichkeit und Komplikationen. Diese Erkenntnisse verdeutlichen, dass die Herzschwäche ein komplexes Syndrom ist, also eine Kombination verschiedener, gleichzeitig auftretender Symptome und Befunde, bei dem geschlechtsspezifische Unterschiede in Diagnostik und Therapie eine zentrale Rolle spielen können. Ziel muss es sein, Patientinnen und Patienten mehr Sicherheit und bessere Überlebenschancen zu ermöglichen.

[Hier](#) mehr erfahren.

Abstract:

Versorgungsrealität der chronischen Herzinsuffizienz in der deutschen Primärversorgung: Prävalenz, Diagnostik und leitlinienbasierte Therapie auf Basis von Real-World Daten

Wie gut werden Menschen mit Herzschwäche in Deutschland versorgt?

Eine neue Untersuchung zeigt, dass viele Patientinnen und Patienten mit chronischer Herzschwäche in der hausärztlichen Versorgung zu selten alle empfohlenen Untersuchungen und Therapien erhalten. Obwohl es klare Behandlungsleitlinien gibt, wird die Herzschwäche oft nicht optimal erkannt und behandelt. Woran liegt das und wie kann die Versorgung in den Praxen verbessert werden?

[Hier](#) mehr erfahren.

Abstract:

Sozioökonomische Ungleichheit beeinflusst gesundheitsbezogene Lebensqualität ein Jahr nach Myokardinfarkt – Ergebnisse aus dem Herzinfarktregister Brandenburg



Weniger Geld ist gleich weniger Gesundheit? Wie soziale Ungleichheit sich auf das Gesundheitsempfinden nach einem Herzinfarkt auswirkt

Eine aktuelle Auswertung aus dem Herzinfarktregister Brandenburg zeigt, dass ein Jahr nach einem Herzinfarkt sich Menschen mit geringerem Einkommen oder Bildungsstand deutlich schlechter als sozial besser gestellte Patientinnen und Patienten fühlen.

Trotz gleicher Erkrankung unterscheiden sich die Lebensqualität und das subjektive Gesundheitsempfinden zum Teil erheblich – insbesondere bei finanziellen Schwierigkeiten oder niedrigem Bildungsniveau. Die Ergebnisse legen nahe, dass soziale Unterschiede nicht nur die Entstehung von Krankheiten beeinflussen, sondern auch die Erholung nach einem Ereignis wie einem Herzinfarkt.

[Hier](#) mehr erfahren.

Abstract:

Einfluss von Risikofaktoren auf das Auftreten von kardiovaskulären Ereignissen

Trübe Stimmung, krankes Herz? Warum depressive Verstimmungen das Risiko für Herzinfarkte erhöhen können

Dass Bluthochdruck oder hohe Cholesterinwerte das Herz belasten, ist bekannt. Laut der aktuellen ELITE-Studie aus Nordwestdeutschland können jedoch auch depressive Verstimmungen messbar das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöhen. Menschen mit psychischen Belastungen, etwa dauerhafter Niedergeschlagenheit oder innerer Erschöpfung – erleiden deutlich häufiger Herzinfarkte, Schlaganfälle oder ähnliche Ereignisse. Und das selbst dann, wenn andere Risikofaktoren wie Blutdruck oder Gewicht gut kontrolliert sind. Die Ergebnisse zeigen: Herzgesundheit ist auch Kopfsache.

[Hier](#) mehr erfahren.

Sie wollen sich zu den Themenvorschlägen mit einem medizinischen Experten, einer medizinischen Expertin austauschen? Gerne stellen wir Ihnen den persönlichen Kontakt her – wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Medienkontakt:

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
Pressesprecher: Prof. Dr. Michael Böhm (Homburg/Saar)
Pressestelle: Jill Graw, Tel.: 0211 600 692 967
presse@dgk.org



DGK.
Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
– Herz- und Kreislaufforschung e.V.

Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf
Tel +49 (0) 211 600 692 – 150
Fax +49 (0) 211 600 692 – 10
E-Mail presse@dgk.org
Web Herzmedizin.de

Über die DGK:

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e. V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine gemeinnützige, wissenschaftlich-medizinische Fachgesellschaft mit knapp 13.000 Mitgliedern. Sie ist die älteste und größte kardiologische Gesellschaft in Europa. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen, die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder und die Erstellung von Leitlinien. Weitreichende Informationen für Ärztinnen und Ärzte sowie medizinisches Fachpersonal, aber auch für Nicht-Medizinerinnen und Nicht-Mediziner stellt die DGK auf Herzmedizin.de zur Verfügung.